

Für vernünftiges Wirtschaften, auch in Zukunft

Von Barbara Wegmann

Der Initiative für eine Grüne Wirtschaft wurde von der gegnerischen Seite vieles angehängt: «Zwang, Ökodiktatur, Bürokratiemonster...» Dagegen erhebe ich Einspruch! Heute betreiben wir Raubbau an unseren eigenen Lebens- und Wirtschaftsgrundlagen. Wir leben massiv über unseren Verhältnissen! Wir brauchen mehr, als nachwachsen kann, und vernichten damit die Lebensgrundlage unserer Kinder und Enkel. Beispiele? Wir zerstören Regenwald und Grünflächen, lassen die Gletscher schmelzen, überdüngen den Boden und laugen ihn gleichzeitig aus, vergiften Luft und Gewässer. Die langfristigen Folgen sind klar: Beschleunigung des Klimawandels, Verlust der Biodiversität, gesundheitliche Schäden und nicht zuletzt weitere Migrationsströme! Können wir dies verantworten? Wollen wir diese gravierenden und unberechenbaren Folgen unserer Nachlässigkeit kommenden Generationen überlassen? Ohne Korrektur werden unsere Nachkommen das wertvolle Ressourcenreservoir der Erde nicht mehr zur Verfügung haben. Unser Verhalten heute, wird sie zu drastischen und unfreiwilligen Einschränkungen zwingen. Die Initiative formuliert daher das einzige vernünftige Ziel für unsere Wirtschaft: nachhaltig mit den vorhandenen Ressourcen umzugehen.

Heute haben wir noch die Wahl – ohne Zwang! Durch Effizienzmassnahmen und die Förderung der Kreislaufwirtschaft können Unternehmen Ressourcen und Produktionskosten einsparen. Aktuelle Zahlen des Netzwerks Ressourceneffizienz Schweiz (Reffnet) belegen dies. Zudem wird durch weniger Ressourcenverbrauch

Ohne Korrektur werden unsere Nachkommen das wertvolle Ressourcenreservoir der Erde nicht mehr zur Verfügung haben.

die Unabhängigkeit vom Ausland verringert und so der Werkplatz Schweiz gestärkt. Der sorgfältige Umgang mit Ressourcen stellt für die Unternehmen also eine Chance dar.

Umso befremdlicher ist da die Kampagne der Economiesuisse. Mit erschreckend destruktiven Scheinargumenten versucht sie die Bevölkerung hinteres Licht zu führen. Dabei läuft unsere Wirtschaft Gefahr, abgehängt zu werden: Weltweit investieren Länder und Unternehmen in die Forschung und Entwicklung von Cleantech-Innovationen für die Zukunft. Damit wir den Anschluss nicht verpassen und auch in Zukunft noch wirtschaften können, müssen Anreize und Investitionssicherheit geschaffen werden. Und genau dies fordert die Initiative Grüne Wirtschaft.

Wir haben keinen Plan(et) B. Es ist höchste Zeit die Weichen zu stellen: Für ein klares Ja zur Grünen Wirtschaft am 25. September!

Barbara Wegmann, Basel, Vizepräsidentin Grüne BS, Projektleiterin Nachhaltigkeit